



**STRASSGANG**

Zwischen Straßganger Bad und Herman-Aust-Gasse sollen 700 neue Wohnungen entstehen. Allerdings gibt es keine verbindlichen Maßnahmen, um das zu erwartende Pkw-Aufkommen durch einen gezielten Ausbau des öffentlichen Verkehrs abzumildern. Schon jetzt gehören Straßganger

**Verkehrschao programmiert**

Straße, Kärntner Straße und die Harter Straße zu den am stärksten frequentierten Straßen der Steiermark. Die Feinstaubbelastung dieses Bereiches ist übrigens österreichweit die höchste.

Als Mindestmaßnahme fordert Bezirksvorsteherstellvertreter Kurt Luttenberger eine eigene

Busspur auf weiten Teilen der Straßganger Straße, eine ganztägige Linienführung der GVB-Buslinie 31 in Richtung Straßgang, konkrete Planungen, die Straßenbahnlinie Nr. 7 von der derzeitigen Endhaltestelle im „Niemandland“ Wetzelsdorf in Richtung Straßganger Bad zu verlängern.



**JAKOMINI**

**Keine Werbung für die ÖBB**

Bei der Stadtteilversammlung am 6. April in Jakomini, die Aufklärung über den geplanten Bau einer Flüssiggasabfüllstation am Gelände des Ostbahnhofs bringen sollte, gingen rund 100 Gäste enttäuscht nach Hause. Anstatt über Details aufzuklären, kam die ÖBB mit einem Juristen an, um alle möglichen Bedenken der Bevölkerung mit Bescheiden und Gesetzestexten zu entkräften.

Bei der Diskussion legte sich die ÖBB auch mit der Berufsfeuerwehr der Stadt an. Deren Einwände wurden nicht berücksichtigt, da sie auch als Gutachter eingeladen wurde und die ÖBB stattdessen ein eigenes Gutachten von der Brandverhütungstelle einholte.

In der wichtigsten Frage bewegte sich die ÖBB keinen Millimeter: Nach den beinahe tumultartigen Protesten der Bürger, warum eine Abfüllanlage für Flüssiggas und Mineralöle denn heutzutage noch mitten in der Stadt errichtet werden muss, gab es nicht einmal ausweichende Ausreden. Warum auch – die ÖBB

hat einen rechtskräftigen Bescheid.

„Diese Überheblichkeit, mit der hier Bürgerrechte mit Füßen getreten werden, ist kein Ruhmesblatt für die Politik eines Landes, das anscheinend kein Interesse an der Gesundheit der Bevölkerung hat und die Stadt Graz bei solchen Vorhaben gänzlich ausschließt. Vor allem aber war das keine Werbung für die ÖBB!“, sind sich KP-Gemeinderat Johann Slamanig und BV-Stv. Herbert Wippel einig.

**Gegen Verbauung des Moserhofschlössls**

Keine Ruhe kehrt im Bereich rund um die Messe ein: Zwar wurde eine Bebauungsplanpflicht für das gesamte Areal beschlossen, wird aber vor dem Sommer (auf Grund von Einspruchsfristen) noch keine Rechtskraft haben: Deshalb kämpft die Bürgerinitiative „Grünraumerhaltung rund um die Grazer Messe“ weiter mit Unterschriftsammlungen gegen eine Verbauung des Moserhofschlössls und um mehr Mitspracherecht der umliegenden Bevölkerung.

**GÖSTING**



**Angst in der Weixelbaumstraße**

Große Probleme haben die Anrainer der Weixelbaumstraße, welche die Wienerstraße mit der Kleinoschegstraße verbindet. Die schmale Straße hat keinen Gehsteig und die Fußgänger sind in ständiger Gefahr, „unter die Räder“ zu kommen. Seit Jahren werden Lösungsvorschläge abgelehnt. Das im September des Vorjahres von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Gerhard Strohriegel im Bezirksrat eingebrachte Ansuchen um Straßenbegehung und Suche nach Lösungen wurde bisher ignoriert.

**LEND**

**Jazz-Sommer wandert ab**

Erstmals seit bestehen des Grazer Jazz-Sommers findet dieser heuer (13. Juli bis 15. August) nicht am Mariahilferplatz statt, sondern auf den Kasematzen und im Dom im Berg. Damit ist nun Schluss mit der musikalischen Ruhestörung in der Mariahilferstraße, aber auch Schluss mit dem Gratis-Eintritt!

**Fischmarkt-Aus**

In Zukunft soll es im Bezirk Lend noch ruhiger werden: Der Hamburger Fischmarkt soll 2006 zum letzten Mal am Lendplatz stattfinden. Wohin er ausweichen wird, steht noch nicht fest und auch nicht, ob es in Zukunft alternative Veranstaltungen am Lendplatz geben wird.

**WETZELSDORF**

**Vorzeigeprojekt Spielpark Schererstraße**



Heuer im Frühjahr wird nach jahrelangen Bemühungen des Bezirkrates Wetzelsdorf der Spielpark Schererstraße eröffnet. Auf 450 mal 200 m können die Kids Fußball, Völkerball, Beachvolleyball spielen und auf Spielgeräten und Rutschen herumtollen. Damit soll sonst programmierten Spannungen in

diesem Siedlungsgebiet vorgebeugt werden. Für die erste Zeit ist zudem eine 2 bis 3 Mal monatlich stattfindende professionelle Programmgestaltung für Kinder geplant. Ergänzt wird das Grazer Vorzeigeprojekt um Parkmöglichkeiten, Trinkwasserbrunnen und Behinderten-WCs.